

## 17. Die Philippinischen oder Manilischen Inseln.

(S. 2. Th. S. 294.)

Diese Inseln sind dem Könige von Spanien unterworfen, der einen Statthalter daselbst hält. Man rechnet gewöhnlich auch die Salamanischen Inseln hieher.

Die Luft ist auf Luzon und den übrigen Philippinischen Inseln sehr gemäßiget. Sie sind fruchtbar an Getraide und Viehweide. Zu den S. 292. Th. 2. bemerkten Produkten gehöret der Brodfruchtbaum und Cacao. Papagoyen findet man in Menge. Unter den mineralischen Wassern ist eine heiße Quelle vornehmlich berüchmt, worin, wie in mehreren dergleichen, Fische leben. Taback, Reis, Wachs, Del, Kauris oder Porcellammuscheln, Ebenholz, Harz, Vogelnester, gehören auch noch zu den Hauptwaaren. Auf diesen Inseln, so wie auf den Molukken findet man wilde Muskatennüsse, so auch Gewürzknägelin, die aber nicht Gegenstände des Handels seyn, da sie klein und unnütz sind. Die Inseln liefern auch: Goldsand, Marmor, Bley, Schwefel, Salpeter, Indigo, Ambra, Adlerholz. Aus den Bäumen Lindok wird auf den meisten dieser Inseln ein Zeug gewebt, welcher von gemeinen Weibern getragen wird. Eine Gattung Scolopendra ist unter den hiesigen Insekten vornehmlich merkwürdig. Es hängt sich in einer Entfernung von mehr als 3 Spannen an, und erleuchtet ein mittelmäßiges Zimmer. Es ist gefährlich wenn es ins Ohr kriecht.

Die größte Insel heißt **Manilla**, sonst auch **Luzon** oder **Lozong**. Die Spanier haben hier ihre vorzüglichste Niederlassung. Die Insel ist ihnen aber nicht ganz unterwürfig. Ihre Lage, die zum Handel nach Sina und allen Gegenden von Indien sehr vortheilhaft ist, zieht seit etlichen Jahren viel Schiffe fast von allen morgenländischen Völkern dahin. Sie ist häufigen Erdbeben ausgesetzt, und hat auch einige feuerspeyende Berge.

**Manilla**, nicht weit vom See **Babia**, ist die Hauptstadt der Spanier. Sie hat schöne Häuser, Kirchen, Klöster und  
regels